



Des Sammlers Heim.

Von James Harry Wood.

Gar oft hatte ich Gelegenheit, befreundete oder bekannte Entomologen in deren Heim aufzusuchen, und fast ebenso vielfach waren die Eindrücke, die sich mir dabei boten.

Fast alle Sammler hatten ihre Sammlungen nach dem gebräuchlichen Systeme geordnet oder zu zierlichen Bildern zusammengesteckt; sie hatten oft die Glaskästen an der Wand hängen, was der Stube zum Schmucke diente und auch auf den Besucher einen guten Eindruck machte.

Nur wenige haben, weil verhältnismäßig kostspielig, ihre Schätze in staubdichten, dunklen Schränken verwahrt, was für eine gute Erhaltung der Sammlung sehr vorteilhaft ist, da die sonst unabwendbare bleichende Eigenschaft des Tages- resp. Sonnenlichtes im Laufe der Zeit die frischen Farben der sorgsamst behüteten Sammlung zum Erlassen bringt. Wie wäre es denn, wenn man an den oberen Ecken der an der Wand hängenden Kästen zwei ganz kleine Häkchen einsteckte und an diese einen passenden, von zarter Frauenhand mit entomologischen Emblemen in Stickerei versehenen Vorhang anbrächte? Das schädliche Licht würde dadurch abgehalten und ein teurer Schrank bliebe erspart.

Außer den erwähnten Sammlungen habe ich fast nirgends das Bestreben gefunden, auch Biologien zusammenzustellen, und dieselben auf die eine oder andere der erwähnten Methoden aufzubewahren, trotzdem dieselben doch verhältnismäßig leicht herzustellen sind. Ich verwende dazu kleine Cigarrenkisten (50 Stück haltend), welche alle gleiche Größe haben müssen. Den an den Schmalseiten um die Deckelstärke über die Längsseiten vorragenden Teil trenne ich vorsichtig ab, belege dann den Boden mit einer passend zugeschnittenen Torfplatte und überziehe die Innenflächen mit weißem, die Außenflächen mit sogenanntem Holzmaserpapier. Schließlich bringe ich in der Mitte der einen Schmalseite eine kleine Drahtöse zum Anhängen an und lasse die Kästen trocknen. Habe ich auf diese Weise eine Anzahl solcher Kästen hergestellt, so bringe ich sie zu einem befreundeten Glaser.

welcher dieselben mit Glas und Rahmen versieht, was auch keine bedeutenden Kosten verursacht. Hierauf kann das Zusammenstellen der Biologien beginnen. Gerade diese Arbeit ist eine der interessantesten der ganzen Entomologie, und wenn dieselbe auch eine geraume Zeit in Anspruch nimmt, so ist sie um so wertvoller, wenn sie endlich vollständig beendet ist.

Man kann Biologien in mehreren Exemplaren gleichzeitig herstellen, je nachdem man Gelegenheit hat, Zugehöriges zusammenzutragen. Meines Erachtens sollte eine Biologie nicht allein je ein Exemplar des Insekts in ruhender und gespannter Position nebst Ei, Raupe, Puppe und Futterpflanze aufweisen, sondern auch albinistische und melanistische Formen, auffällige Aberrationen, Zwitter und, last not least, auch verkrüppelte Exemplare, sowie alle mit denselben in Verbindung stehende Fraßstücke, Schmarotzer u. zeigen, überhaupt alles, was auf das Leben und den Entwicklungsgang der Tiere Bezug hat.

Doch noch weit gemüthlicher, um nicht zu sagen naturwissenschaftlicher angehaucht, kann sich der Sammler sein Heim gestalten. Vielfach hat man Gelegenheit, Eidechsen, Salamander, Blindschleichen oder gar Schlangen zu erbeuten. Warum sollte man dieselben nicht mit nach Hause nehmen? Freilich, mancher läßt sie vielleicht am Leben und hält sie im Terrarium, doch dürfte dies nur solchen zu empfehlen sein, welche bei genügender Zeit die Tiere sachgemäß zu behandeln verstehen. Anders liegt es, wenn man die Tiere zu Hause rasch tötet, indem man dieselben in Spiritus bringt, der durch einige Tropfen Schwefelkohlenstoff vergiftet ist.

Nachdem die Tiere getötet sind, legt man sie in mit Wasser stark verdünnten Weingeist, worin sie etwa eine Stunde verbleiben. Hierauf wäscht man sie mit einem kleinen Wattebäuschen und Spiritus gut ab und trocknet sie dann mit einem Lappen. Dann legt man sie auf den Rücken und spritzt Widerheimer Flüssigkeit sowohl durch die Kloake, wie durch den Schlund ein. Beide genannte Öffnungen werden dann mit einem nicht zu großen Wattepföpfchen verschlossen. Größere Objekte befestigt man am sichersten mit einem oder zwei festen Seidenfäden auf einem schmalen Glasstreifen, welcher gut in den entsprechenden Glaszylinder passen muß, während man kleinere Tiere entweder mit Hausenblase oder mit Photoxylin auf einen Glasstreifen aufklebt. In ersterem Falle löst man eine Quantität Hausenblase in kochendem Wasser, macht die anzuklebenden Stellen des Objekts durch Betupfen mit Watte oder einem Lappchen möglichst trocken und klebt das Objekt mit einem Tröpfchen der aufgelösten Hausenblase auf der ebenfalls trockenen Glasplatte fest. Beim Aufkleben mit Photoxylin, welches äußerst

feuergefährlich ist, müssen Platte und aufzuklebende Objektstelle absolut trocken sein. Dann wird ein Tropfen Photoxylin mit einem Pinsel aufgetragen, das Ganze ein paar Minuten trocknen gelassen und dasselbe vorsichtig in Weingeist gelegt. Am besten schlingt man bis zum Trockenwerden in beiden Fällen einen Faden um das Präparat, welcher jedoch vor dem Einbringen in Weingeist selbstredend wieder entfernt wird. Sollen die Präparatencylinder so eingerichtet sein, daß die Deckel später wieder abgenommen werden können, so empfiehlt es sich, den oben abgeschliffenen Rand und den trockenen Deckel mit geschmolzenem Paraffin zu begießen. Kann der Deckel für immer geschlossen bleiben, so leistet Wasserglas (Kaliumsilicat), welches mit einem Pinsel auf die trockene Unterlage aufzutragen ist, Vorzügliches, ist aber später fast nie ohne Berspringen des Deckels zu lösen. *) Auf Brettchen resp. Regalen aufgestellt, geben solche Präparate dem Heim ein interessantes, nettes Aussehen.

Hat jemand Interesse daran, außer diesen Präparaten Köpfe kleinerer, warmblütiger Tiere zu sammeln, so sind dieselben, nachdem sie gut präpariert sind, entweder in einem größeren Kästchen aufzubewahren oder auch auf kleinen, dunkel gestrichenen Brettchen an der Wand aufzuhängen. Ein oder zwei ausgestopfte Vögel oder kleinere Säugetiere (Falk, Sperber, Eichhörnchen, Biemel), welche man gelegentlich billig erstehen kann**), tragen gleichfalls zur Verschönerung des Zimmers bei, doch müssen dieselben fleißig nachgesehen werden, damit sich's die Käupchen der verschiedenen Motten darin nicht zu gemütlich machen und nach und nach alles zerstören.

Es gäbe noch mancherlei, wie Gehörne und Geweihe, Pflanzen und dergleichen anzuführen, die das Heim des Sammlers zu schmücken vermögen, doch würde eine Aufzählung all dieser Dinge hier zu weit führen. Wenn aber diese Zeilen dazu beitragen sollten, daß sich die Naturfreunde ihr Heim möglichst gemütlich machen und sich dort ebenso glücklich fühlen, wie draußen in der freien Natur, so ist ihr Zweck vollständig erreicht.

Berlin.

*) Wir benutzen mit Vorteil seit vielen Jahren zum Verschließen von Spirituspräparaten Schweinesfett mit Kreide, beides unter Erwärmen zu einem dicken Brei verrührt. Der Verschuß ist ein außerordentlich guter und kann jeder Zeit ohne Gefahr gelöst werden. Dauerpräparate verbinden wir dann noch mit Schweinsblase, die wir nach dem Trocknen mit Eisenlack schwarz überstreichen.

Dr. R.

**) Die Redaktion giebt gegenwärtig ihre Dubletten an gestopften Säugetieren, Vögeln und Fischen, Skeletten, Schädeln u. mit 25% bis 50% Rabatt der bestehenden Händlerpreise ab und bittet um freundliche Berücksichtigung, besonders empfehlenswert auch für Schulen.

Dr. D. Francker.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [1900](#)

Autor(en)/Author(s): Wood James Harry

Artikel/Article: [Des Sammlers Heim 143-145](#)